Eine neue Schulwandkarte der Schweiz in Sicht!

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **13 (1892)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-258326

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

U. Zwingli: Kirchenreform.
Heyse: Deutsche Grammatik.
Dr. F. Becker: Schulgrammatik der deutschen Sprache.
D. A. Fillippi: Italienische Sprachlehre.
L. Romanshorn: Praktische Grammatik der lateinischen Sprache.
Dr. Zumpt: Lateinische Grammatik.
Ferner 4 ältere lateinische Bücher ohne Autor.
Dr. Wackernagel: Deutsches Lesebuch.
C. Ramsler: Erstes Lesebuch.
Dr. J. Graser: Der erste Kindesunterricht.
B. Ekhardt: Vorlesungen über Göthe.
Torquato Tasso.
K. R. Pabst: Über die Pflege des Schönen.
Römische Prosaiker in neuen Übersezungen.
H. Guyot: Belustigungen oder Sammlung von neuen Kunststücken zum Vergnügen.
L. Usteri: Rede, gehalten vor der studirenden Jugend Berns am Schulfeste 1828.
Scherr's Vorträge: Notizen in Fragen und Antworten.

5) Vom tit. Gewerbemuseum:
Erster Jahresbericht pro 1891.

6) Von der tit. Bezirksschule Olten:
Jahresbericht der Bezirksschule und der Fortbildungsschulen Olten 1891/92.

Eine neue Schulwandkarte der Schweiz in Sicht!

Am Verbandstag der schweiz. geographischen Gesellschaften in Zürich im Jahr 1883 wurde von mir der Antrag begründet und gestellt, in anbetracht:

1. dass die bestehenden Karten in keiner Richtung den heute geltenden Anforderungen entsprechen und die Schweiz in dieser Beziehung leider hinter den Nachbarländern zurükgeblieben sei,
2. dass die Kantonsregierungen zwar für Schulwandkarten ihres Gebietes sorgen, aber man von ihnen nicht erwarten könne, dass sie Schulwandkarten der Schweiz erstellen, soll der Bundesrat aufgefordert werden, diese Aufgabe zu übernehmen.

Dieser Antrag wurde angenommen und die geographische Gesellschaft in Bern mit der Eingabe an die Bundesbehörden beauftragt. Die geographischen Gesellschaft in Bern liess ein Programm ausarbeiten, welches in der folgenden Jahresversammlung von den schweizerischen Gesellschaften die Genehmigung erhielt. Die Eingabe mit Programm und dazugehörigen Proben wurde von dem eidgenössischen topographischen Büreau gutgeheissen, aber endlich vom eidgenössischen Militärdepartemente aus verschiedenen Rüksichten abgewiesen. Nun erfolgten von anderer Seite neue ähnliche Eingaben, welche gegenwärtig vor dem eidgenössischen Departement des Innern liegen.

Die vom eidgenössischen Departement des Innern ernannte Expertenkommission für Begutachtung der namentlich auch für den militärischen Vorunterricht wichtigen Schulwandkartenfrage beschäftigte sich in zwei Sizungen, am 6. und 7. dies, mit ihrer Aufgabe und zwar nach Anleitung eines ihr vom Departement unterbreiteten Fragenschemas.

Aus den daherigen Verhandlungen dürfte von Interesse sein, dass die Behörde die erste Frage, ob die jezt vorhandenen Schulkarten für den Unterricht der Landeskunde in den schweizerischen Volksschulen genügen, einstimmig verneinte und die Erstellung eines neuen kartographischen Lehrmittels mit Hülfe des Bundes als sehr wünschenswert bezeichnete. Hierauf wurden grundsäzlich die Anforderungen umschrieben, denen die neue Schulwandkarte zu entsprechen hätte; ferner wurden approximative Berechnungen angestellt über die Anfertigungskosten eines derartigen Werkes und über die finanziellen Opfer, welche der Bund zu bringen hätte, um es zum Gemeingut der schweizerischen Schulen zu machen.

Hieran knüpften sich einige weitere Fragen über den Weg, der einzuschlagen sei, um ein solches Lehrmittel zu beschaffen, über die Form, in welcher der Bundesbeitrag zu leisten sei etc. Erstere Frage wurde dahin entschieden, dass das Werk nicht etwa durch den Bund selbst zu erstellen, sondern dass hiezu die Privatindustrie in Mitarbeit zu ziehen sei. Zur nähern Prüfung der leztern Frage, sowie zur Vereinbarung der Grundsäze, nach welchen mit der Privatindustrie für die Erstellung des Werkes in Verbindung zu treten sei, wurde eine besondere Kommission von vier Mitgliedern niedergesezt.

Wir wünschen der Sache besten Erfolg!

Bern und Zug im Absenzenwesen.

Soeben erhielten wir von der Staatskanzlei in Zug den Rechenschaftsbericht des Regierungsrates des eidg. Standes Zug pro 1890. Derselbe macht auf den Leser durch die Genauigkeit der Angaben, durch die Objektivität der Darstellung, die von jeder Schönfärberei weit entfernt ist, den besten Eindruk. Zum Beweis zitiren wir eine Stelle, pag. 21 und 22:

Doch können wir nicht umhin, auf einen wunden Punkt in unsern Schulen hinzuweisen, der vielfach, namentlich für die gedeihliche Entwiklung des mündlichen und schriftlichen Gedankenausdrukes, aber auch dem selbständigen Denken hindernd in den Weg tritt und daher das so bedeutungsvolle sprachliche Ziel nicht erreichen lässt Es ist dies die mangelhafte Schulsprache. Wir haben Schulen getroffen, wo wir in dieser Beziehung vollständig befriedigt wurden. Das Lehrpersonal sprach korrekt, und zwar in allen Fächern, langsam, deutlich, jeden Laut und jede Silbe beachtend, den Stoff metodisch teils vortragend, teils entwikelnd, je nach seiner Natur, und hielt konsequent auf gute reine Aussprache von seite der Kinder und auf gutdeutsche und ganze Säze. Leider aber sind diese Schulen ziemlich bald gezählt; in gar vielen Schulen mussten wir die traurige Wahrnehmung machen, dass unsere frühern diesbezüglichen Bemerkungen in den